



# Geld spielt keine Rolle

## Luxusparkplatz für 1,4 Millionen

Bei der Bekanntgabe der Kosten für den geplanten Ausbau des bisher geschotterten Parkplatzes hinter dem Bleichwasen verschlug es so manchem Stadtrat die Sprache. Sage und schreibe 1,4 Millionen Euro werden dafür veranschlagt. Pro Kitzinger Haushalt macht das rund 175,- Euro

Als für die NIK 2011 noch schnell ein Besucherparkplatz her musste, wurden in Etwashausen hinter dem Bleichwasen Richtung Bayernheim 2 Äcker weggeschoben und mit Schottersteinen und Erdhügeln provisorisch hergerichtet. Dieser Stellplatz hat dann während der Kleinen Gartenschau auch seinen Dienst getan, aber nun in der Folge neue Begehrlichkeiten hervorgerufen, denn die Verwaltung möchte den eigentlichen Bleichwasenparkplatz unter der Alten Mainbrücke in Zukunft nur noch mit Parkuhr (begrenzt auf 2 bzw. 4 Std) benutzen lassen. Das bedeutet gleichzeitig: Man braucht einen Ersatz für Dauerparker, besonders nachdem viele Stellplätze auf dem Festplatz, am Mainkai und in der Schranne weggefallen sind. Dafür biete sich – so der Vorschlag – die hintere Fläche an.

Inzwischen hat das Bauamt auch schon fleißig gearbeitet. Herausgekommen ist ein kombinierter PKW- und Busparkplatz, befestigt, geteert, mit Bäumchen verziert, mit Entwässerung, Beleuchtung und dem Hinweis, dass die vorliegende Kostenschätzung nur einzuhalten sei, wenn keine unvorhergesehenen Probleme auftauchen.

Bei den vorgestellten Herstellungskosten von 1,4 Millionen Euro hat so mancher Stadtrat erst mal nicht gewusst, ob dies nun ein Scherz sein sollte. Aber wie man weiß, ist das Bauamt eigentlich selten zu Späßen aufgelegt.

Ob dieser Luxusabstellplatz nun tatsächlich gebaut werden wird, bleibt den Haushaltsberatungen vorbehalten und den Ergebnissen der diversen Genehmigungsverfahren. Schon allein die Tatsache, dass diese Fläche direkt im Hochwassergebiet liegt, dürfte beim Wasserwirtschaftsamt Probleme hervorrufen. Normalerweise darf im Überschwemmungsgebiet kein Boden mehr versiegelt werden. Dann fehlt noch die Umweltverträglichkeitsprüfung, der Bebauungsplan und die Baugenehmigung. Es wird also noch etwas dauern bis zum ersten (goldenen) Spatenstich.

*Letzte Meldung: Bei den Beratungen für den Haushalt 2013 am 6. November wurde gegen 3 Stimmen mehrheitlich beschlossen, weitere Voruntersuchungen durchzuführen, obwohl die Verwaltung auf Nachfrage von Bürgermeister Christof zugeben musste, dass die oben genannten notwendigen baurechtlichen Genehmigungen noch vollkommen ungeklärt sind.*

## OB, CSU und USW wollen Stadthalle

**Der Stadtrat soll in aller Eile den Bau einer Mehrzweckhalle beschließen. Für eine ordentliche Beratung fehlen wie so oft belastbare Zahlen, Fakten und der Nachweis des Bedarfes.**

**Zur Vorgeschichte:** Der Zustand der Turnhalle der Paul-Eber-Schule ist sehr schlecht. Folglich stand die Entscheidung an, Sanierung des alten Gebäudes oder Abriss und Neubau einer Turnhalle. Die Tendenz ging nach den Erfahrungen mit dem Hallenbad eher zum Neubau. Die Option für eine Vergrößerung zur 2-Feld-Sporthalle wurde von einigen Stadträten als notwendig erachtet. Damit kam die Frage auf, ob dann der alte Platz neben der Paul-Eber-Schule noch der richtige sei. Schnell war das Deustergelände an der Nordtangente als alternativer Standort ausgemacht und .... schwuppdwupp .... wurde aus der Sporthalle plötzlich eine Mehrzweckhalle, und das ewig wiederkehrende Thema (besonders zu Wahlkampfzeiten) >Stadthalle< erlebte seine Reinkarnation.



Nach 30 Jahren hat die Deuster-Sporthalle ausgedient, ein Ersatz muss geschaffen werden.



Stadträte müssen sich für ihre Entscheidung mit einem solch pauschalen Planungsentwurf für die Mehrzweckhalle auf dem Deustergelände zufrieden geben

### Das Bisschen Schulden tilgt sich von allein ...?

Eine neue Allianz aus OB, CSU, UsW und Stadtrat May ist bereit sich für eine Mehrzweck/Stadthalle in immense Schulden zu stürzen – für ein Projekt, das niemand wirklich braucht.

Momentane Kostenschätzungen für den Neubau: 4,8 Millionen Euro

plus Parkplatz 300.000 Euro laut Unterlagen vom 7.9.2012; (ein richtiger Schnäppchenpreis, vergleicht man ihn mit den Kosten für den NIK-Parkplatz)

plus Freisportflächen 110.000 Euro

plus Erschließung keine Angaben

plus Innenausstattung keine Angaben

Geschätzte Folge- und Unterhaltskosten: 162.000 Euro

Man kann nicht umhin festzustellen, dass die Schätzungen an der untersten Kante veranschlagt sind, um erst mal schnell die Zustimmung der Stadtratsmehrheit zu erreichen. Eine Kostenexplosion ist vorprogrammiert. Hat der Kämmerer noch vor Wochen vollmundig verkündet, dass sich die Stadt

Kitzingen den Luxus einer Stadthalle nicht leisten könne, so rudert er jetzt (vermutlich auf Anweisung) zurück.

Die >Kalkulation< der Folgekosten erscheint ebenfalls sehr niedrig, sodass ein Überblick über die Gesamtkosten, die auf die Stadt letztendlich zukommen werden, nicht gegeben ist.

### Die Meinung der KIK: Turnhallenneubau direkt an der Schule

Die KIK-Fraktion verfolgt die Variante >Neubau einer Turnhalle am jetzigen Standort<, auch in der jetzigen Größe mit 1 Spielfeld. Ca. 2,2 Millionen Euro wären dafür zu berappen, abzüglich des staatlichen Zuschusses – eine Größenordnung, die sich Kitzingen leisten kann.

Der Sportplatz könnte bestehen bleiben, die unmittelbare Nähe der Turnhalle zur Schule birgt für Schüler und Lehrer nur Vorteile. Jeder weiß, wieviel Zeit und Energie verloren gehen, wenn die Schüler erst an einen anderen Unterrichtsort laufen oder verbracht werden müssen.

Mit einer Mehrzweckhalle ist einem geregelten Schulsportbetrieb jedenfalls keinesfalls gedient. Für die Vorbereitung einer Veranstaltung (Sportbodenschonparkett über den teureren Sportboden auslegen, Dekoration, Bühne, Bestuhlung etc.) und den anschließenden Abbau entfällt jeweils einige Tage lang der Sportunterricht, davon kann man ausgehen. Das heißt: Je mehr Veranstaltungen, desto mehr Ausfall. Macht das Sinn?

### Braucht Kitzingen eine Stadthalle

Eigentlich ist man müde, sich diese Frage zum xten Mal zu stellen. Sicher, die Mehrheit der Kitzinger mag Gefallen an der Idee finden – weil's schön wär. Aber einen Mercedes zu haben, wäre auch schön – leisten muss man es sich können.

Für den Wahlkampf ist das Thema seit Jahrzehnten gut und wer von den Bürgern fragt schon, was denn da überhaupt stattfinden soll. Es werden sich dann schon Veranstalter finden, wird gesagt.

### Schlechte Anbindungsmöglichkeiten

Grundsätzlich erachtet die KIK das Deustergelände als eine schlechte Standortwahl, einmal wegen des unsicheren Untergrundes. Wie jeder weiß, befinden sich die Deusterkeller unter dem Areal und eine Bebauung wird wegen eventuell notwendiger Sicherungsmaßnahmen teurer.

Zum zweiten ist die verkehrstechnische Anbindung für eine dort befindliche Veranstaltungshalle schlecht. Will man diese über die Nordtangente erschließen, so wäre eine weitere Ampelanlage nötig. Was das für den Verkehrsfluss bedeuten würde, weiß jeder Kitzinger selbst.

Erwägt man eine andere Anbindung, bleibt eigentlich nur noch der Weg über die Feldstraße, d.h. über eine reine Wohnstraße, die zudem relativ schmal ist. Eigentlich unmöglich! Andere Alternativen sind wohl nicht in Sicht.

### **Ohne Planung und Strategie, das bedeutet Chaos und Verschuldung**

Aus dem Bauch heraus eine Idee zu produzieren, ist einfach. Wenn es eine alte Idee ist, noch viel einfacher. Aber sich grundsätzliche Gedanken zu machen, verschiedene Alternativen durchzuspielen, sich mit Fachleuten und den Bürgern zusammenzusetzen, um gemeinsam zu einer guten und zukunftssträchtigen Lösung zu kommen und dabei noch die knappe Kasse nicht aus den Augen zu verlieren, das macht Arbeit. Das ist zu viel Anstrengung für die CSU/UsW-Protagonisten einer Stadthalle samt OB. Da müssen die Bauamtsleute auf die Schnelle ohne eine konkrete Planung Kostenschätzungen aus dem Ärmel schütteln. Der Kämmerer hat dazu zu schweigen. Er wird sich später wieder darauf hinausreden, dass er weisungsgebunden sei. Nicht umsonst sticht der Ober den Unter(gebenen Kämmerer).

### **Fragen über Fragen und keine Antwort!**

Wieviele Großveranstaltungen fanden in den vergangenen Jahren in Kitzingen statt? Gibt es unter den Veranstaltern überhaupt einen Bedarf für eine Halle mit 600-800 Sitzplätzen und wenn ja, wie oft im Jahr? Wo ist ein mittelfristiger oder langfristiger Plan zur Durchführung von Veranstaltungen in Kitzingen? Wer soll die organisieren? Wird die Halle nur vermietet oder haben wir dann ein eigenes Management (mit den damit verbundenen Zusatzkosten)? Fragen über Fragen und keine Antwort!

**Ständig aktuell**

**Der neue  
KIK-Internetauftritt:**

**[www.kik-kitzingen.de](http://www.kik-kitzingen.de)**

## **Jetzt wird's kuschelig**

Die plötzliche Affinität von Oberbürgermeister Müller zur CSU ist auffällig, deren Fraktion er in letzter Zeit in den Stadtratssitzungen regelrecht hofiert. Leicht verwundert verfolgt der Beobachter diese Entwicklung. >Was ist los?<, mag er sich fragen und dann fällt es ihm wie Schuppen von den Augen. Nicht nur das Christkind, sondern auch die Wahl steht quasi vor der Tür.

Wenn man, wie der OB, 5 Jahre lang seine Wahlkampfversprechen nicht eingelöst hat, auch bei der Organisation der Ämter im Rathaus nicht einmal das Notwendigste zuwege gebracht hat, die Stadtentwicklung ihren Namen nicht verdient und lahm liegt, dann – ja dann muss man sich im Hinblick auf die erhoffte Wiederwahl was einfallen lassen.

Es wird gemunkelt, der OB habe bei den Schwarzen um Unterstützung seiner Kandidatur bei der 2014 anstehenden Wahl nachgesucht. Soo schnell kann man sich dort aber nicht zu einer Zusage durchringen und lässt einstweilen mal die Puppe tanzen. Unterstützung hier, erfordert Unterstützung dort, so ein Deal ist nicht umsonst zu haben. Außerdem, auch die CSU muss schauen,

dass sie bis 2014 ein paar Erfolge vorweisen kann. Da kann der OB in den Sitzungsvorlagen zu den CSU-Anträgen schon die Weichen richtig stellen.

Was nun noch fehlt, ist ein griffiges Wahlkampfversprechen! Wenn einem aber nichts einfällt, was liegt dann näher als die alten Kamellen auszupacken und zum x-ten Mal den Plan einer Stadthalle aus dem Hut zu zaubern. Trari trara, die Stadthalle ist wieder da!

Man hofft damit die Sympathie der Bürger zu erringen, die sich dem Projekt gegenüber schon in der Vergangenheit nicht abgeneigt zeigten. Nur – zu einem soliden Projekt gehört auch eine solide Auflistung der Vor- und Nachteile. Den Bürgern sollte klar vor Augen stehen, auf welches finanzielles Risiko sich die Stadt mit dem Bau und vor allem Betrieb einer Stadthalle einlässt. Die Bürgermeister anderer Gemeinden können da ein Lied von jährlichen Riesendefiziten singen, man muss es sich nur anhören.

Aber so eine Informationspolitik ist zu Wahlkampfzeiten natürlich nicht angesagt, denn sonst könnte es ja sein, dass der CSU/UsW/OB-Wahlkampfschlagler es nicht auf die Hitliste der Bevölkerung schafft.



Der Bau einer Stadthalle war zu allen Wahlkampfzeiten ein Thema und auch die damit zu erwartenden Defizite

# Öffentliches KIK-Treffen

Jeden Mittwoch um 20:00 Uhr  
im Bürgerzentrum in der Schrannestraße

Mehr Informationen über KIK unter: [www.kik-kitzingen.de](http://www.kik-kitzingen.de)

Leiten Sie bitte den KIK Newsletter **NEUES aus dem RATHAUS** an Ihre interessierten Bekannten weiter.

Wenn Sie immer die >Neuesten Informationen aus dem Rathaus< bekommen möchten, dann teilen Sie uns Ihre e-mail Adresse mit unter: [info@kik-kitzingen.de](mailto:info@kik-kitzingen.de)